

Ostern 2019



*Butterblumengelbe Wiesen,
sauerampferrot getönt, –
o du überreiches Sprießen,
wie das Aug dich nie gewöhnt!
Wohlgesangdurchschwellte
Bäume,
wunderblütenschneebereift –
ja, fürwahr, ihr zeigt uns Träume,
wie die Brust sie kaum begreift.*

Christian Morgenstern

Liebe Eltern und Freunde unseres Kindergartens,

ganz wie in diesem Gedicht geht es uns nun täglich. Jeden Morgen erwarten uns neue Blätter und Blüten – manchmal kommen wir ins Grübeln „waren diese Blättchen gestern auch schon da?“ Man kann das Sprießen förmlich spüren und es scheint, als könne man der Natur beim Erwachen zusehen.

Die Kinder fragen nun auch täglich, ob sie wirklich mit Buddelhose nach draußen müssen und später dann, ob sie nun endlich ihre Jacke ausziehen dürfen. Wir alle können es kaum erwarten, dass der Frühling richtig einzieht, auch wenn es zum Teil noch empfindlich kalt ist.

So lassen wir Sie heute wieder daran teilhaben, was uns in den letzten Wochen und Tagen im Kindergarten bewegt und begleitet hat. Viel Freude dabei...

Osterhase

Bald ist Ostern – was liegt näher, als selbst einen Osterhasen herzustellen? Zehn Vorschulkinder machen sich jetzt jeden Tag ca. eine halbe Stunde an die Arbeit! Nach der Vorlage eines wunderschönen Hasen kopieren wir diesen auf ein großes Stück Holz und das zehn Mal. Nun kennzeichnet jedes Kind seinen Hasen mit einem dicken Stift. Und dann Ärmel hoch, Säge in die Hand und los geht es. Zuerst brauchen wir für die groben Umrisse die kleine Bügelsäge um dann mit der Sperrholzsäge den Hasen immer sichtbarer zu machen. Dann findet Carlotta heraus, dass das Stück, das sie weggesägt hat, ebenfalls einem Hasen gleicht – glücklicherweise hat sie nun zwei Hasen. Die Kinder sind eifrig bei der Sache, sie haben Kraft und Durchhaltevermögen, was uns im Hinblick auf die Schule sehr freut. Schöne Gespräche entstehen, hilfsbereit räumt der eine oder andere seinen Platz, denn an der Werkbank gibt es

nur zwei richtig begehrte Plätze, die anderen Hasen müssen mit Klammern und Schraubzwingen festgemacht werden. Sind die Sägearbeiten fertig, geht es an die Feinarbeit: mit Raspeln, grobem und feinem Schleifpapier erhält nun jeder Hase einen genauen Umriss. Immer wieder kommt ein Kind und ich darf mit meinem Finger über die weichen Stellen fahren und in ein gespanntes Gesichtchen (ob es mir wohl auch so gut gefällt) schauen! Nach dieser Arbeit ist erstmal die Luft ein bisschen raus, doch die Hasen brauchen ja noch einen Platz, wo sie stehen können. Also sägen die Kinder mit neuem Mut aus Sperrholz ein kleines Brettchen. Doch wäre es schön, wenn der Hase auch ein kleines Nestchen hätte. Mit Vorbohrern werden rund um das Brettchen kleine Löcher gebohrt, die dann mit Rundhölzchen versehen werden.



Sind diese eingeklebt, weben die Kinder mit Birkenzweigchen einen kleinen Zaun. Das geht leicht und rasch von der Hand, denn durch das Weben der Taschen im Herbst sind die Kinder geübt. Das Gras, von dem der Hase umgeben werden soll - nachdem er mit Heisskleber festgeklebt wurde - besteht aus grüner unversponnener Wolle, die sich ganz leicht in die Zwischenräume legen lässt. Manche Kinder können nun das Ende kaum erwarten, um wieder spielen zu können, andere würden am liebsten die Häschen in Serie herstellen. Glückliche sind sie alle! Und ich freue mich, dass ich an ihrem Eifer, ihrem Können und ihrem feinen sozialen Miteinander teilhaben durfte.

U.Dinger-Schulz



Aus unserem Elternabend

KindSein – ElternSein. Mit diesem Thema haben wir uns auseinandergesetzt und hierzu einen Elternabend vorbereitet, in dem wir mit den Eltern in Austausch kommen wollten...

Warum ist es für einen Erwachsenen heutzutage kaum möglich, auf Erklärungen und Worte zu verzichten, wenn er von einem Kind etwas möchte?

Weil er statt der Erklärungen und des Redens lernen müsste, mit ganzer Intensität etwas zu tun. Wenn Menschen nur über etwas nachdenken, sind sie von der Sache distanziert und nicht damit verbunden. Wir müssen uns mit der Sache verbinden und in die Tätigkeit kommen. Das ist für das Kind erlebbar und verständlich.

Im Kindergarten ist dies recht einfach. Die Kinder sind gewöhnt, dass sich die Abläufe wiederholen. Wenn sie z.B., nach Ende der Spielzeit, das bekannte Aufräumlied hören, beginnen sie wie von selbst damit aufzuräumen. Wir Erwachsenen kommen ins Tun ohne große Erklärungen und die Nachahmung, die ganz natürlich in den Kindern lebt, trägt dazu bei, dass auch die Kleinsten nach und nach diese Gewohnheiten lernen.

Generell sind Gewohnheit und Rhythmus wichtige Helfer dabei, nicht in viele Erklärungen eintauchen zu müssen.

Denn, nicht durch Erklärungen lernt das Kind sprechen, nicht durch Bewegungsanweisungen erlernt es das Laufen. Ausschließlich aus eigenem Antrieb und am Vorbild des Erwachsenen kann es das.

Rudolf Steiner sagt hierzu: „Nicht moralische Redensarten, nicht vernünftige Belehrungen wirken auf das Kind in der angegebenen Richtung, sondern dasjenige, was die Erwachsenen in seiner Umgebung sichtbar vor seinen Augen tun.“

Was aber geschieht mit Kindern, die täglich von Erwachsenen umgeben sind, die ihnen alles erklären und mit ihnen über alles reden?

Michaela Glöckler beschreibt hierzu ein Beispiel, das wir Erzieherinnen auch aus unserem Alltag kennen: Oft stehen diese Kinder wenn sie neu in den Kindergarten kommen an der Wand oder laufen mit den Händen in den Taschen herum und betrachten, was die anderen tun. Sie haben keine Neigung, nachahmend-unbefangen sich dem Spiel zu überlassen wie die anderen. Meist dauert es nun ein halbes Jahr oder noch länger, bis es ihnen möglich ist, in der gleichen Weise einzutauchen.

Warum aber ist es so wichtig, dass die Kinder möglichst viel nachahmen?

Jede Tätigkeit, die nachahmend entfaltet wird, bedeutet zum einen eine Fähigkeit für das spätere Leben, ist aber auch stimulierend für gesunde körperliche Funktionen.

Nachahmen ist anstrengend und jedes Lernen zugleich ein Willensvorgang.



Wir haben festgestellt, dass es ein wichtiges Kriterium ist, als was das Kind angesehen wird: als Kind oder als Partner?

Heute ist es der Wunsch vieler Eltern ihre Kinder freizulassen und nicht zu bestimmen. So wird das dreijährige bereits gefragt, was es gerne essen möchte oder was es anziehen möchte, damit es nur ja nicht fremdbestimmt wird. Da kleine Kinder aber durch das Vorbild lernen und intensiv die unsichere Haltung des Erwachsenen wahrnehmen, der evtl. gerade selbst nicht weiß, was er möchte und deshalb das Kind fragt, werden sie diese Unsicherheit übernehmen. Das heißt, dieses Verhalten schwächt das Kind eher, als dass es es stärkt. Es ist ein großer Unterschied, ob ein Kind selbstbestimmt- also immer nach seinem Kopf, seiner Meinung gefragt, erzogen wird, oder selbstbewusst, indem es starke Eltern mit klaren Verhaltensweisen und Grenzen erlebt, die es stärken und führen in seiner Persönlichkeit.

Die wichtigste Eigenschaft des Erwachsenen ist das Vertrauen welches er auf das Kind überträgt. So ist im Kindergartenalter das Vertrauen in den Erwachsenen das Wichtigste für das Kind.

Im Schulalter ist es die Liebe und die Freude am Tun und im Erwachsenenalter das für wahr und richtig Erkannte als Voraussetzung für freies und verantwortliches Handeln und somit für Selbstbewusstsein.

Im Anschluss an dieses kleine Referat erleben wir nun einen schönen und intensiven Austausch mit den Eltern zu unseren dazu vorbereiteten Fragen:

- Wie involviert war ich als Kind in das Erwachsenengeschehen?
- wer waren meine Vorbilder?
- Wäre es mir lieber gewesen, in die Geheimnisse und Sorgen/Gedanken der Eltern eingeweiht zu sein?

Kerstin Ross

Wenn wir einen Betriebsausflug machen....

Dann wird das ganz sicher sehr schön und lustig. Und genauso durften wir es gemeinsam am 20. Februar erleben.

Zwei liebe Kolleginnen hatten für uns einen erlebnisreichen Nachmittag vorbereitet.

Nach Ende unserer Arbeitszeit fuhren wir zum Lagerhäusle nach Altheim zum Mittagessen. Hier werden Gastronomie und Inklusion vereint.



Gestärkt ging es nun auf zu einer wundervollen Wanderung. Vorbei an „Maria im Stein“, einem malerischen Wallfahrtsort mit Kapelle, an dem wir eine kleine Weile pausierten. Weiter ging es durch den Aachtobel über weite Felder und am Fluss entlang.



Während wir plauderten und endlich einmal richtig Zeit füreinander hatten, konnten wir auch immer wieder die wunderbare Natur beobachten. Ganz erfüllt von den schönen Bildern waren wir gegen Abend dann wieder bei unseren Autos und dann war es auch schon Zeit den Heimweg anzutreten, um am nächsten Tag ausgeruht bei den Kindern sein zu können.

Kerstin Ross



Wie kommt der Hase in den Kuchen...?

Zu aller erst einen einfachen Teig aus folgenden Zutaten zubereiten:

- 60 g Weizenmehl
- 20 g Kakao
- 1 gestr. TL Backpulver
- 60 g Zucker
- 1 Pck. Vanille Zucker
- 2 Eier (Größe M)
- 1 EL Speiseöl
- 1 EL Essig



Einfach alle Zutaten verrühren, in eine gefettete Form füllen und ca. 15 min bei 160 Grad backen.

Anschließend stürzen und auskühlen lassen.

Dann möglichst viele Hasen ausstechen und eng aneinandergereiht mittig in eine gefettete Kastenform stellen.

Nun kommt der zweite Teig:

- 200 g weiche Butter
- 150 g Zucker
- 1 Pck. Orangenschale
- 1 Pr. Salz
- 3 Eier (Größe M)
- 225 g Mehl
- 3 gestr. TL Backpulver
- 1 EL Milch

Diesen Teig vorsichtig über die vorbereiteten Hasen geben. Erst rechts und links, dann oben so dass die Hasen völlig bedeckt sind.

Anschließend ca. 50 min bei 160 Grad backen.

Nicht nur die Kinder werden beim Anschneiden staunen ;-)

Frohe Ostern!

Frühling im KinderSinnesGarten



Kurz vor den Osterferien haben wir mit den Vorschulkindern aller drei Gruppen, mit der Wiegenstube und der Spielgruppe eingesät und Zwiebeln gesteckt. Wir sind gespannt, was sich daraus innerhalb der kommenden beiden Wochen entwickelt. Das aktuell feucht-kühle Wetter freut uns Gärtner natürlich enorm – die Natur explodiert. Aber leider war es diesmal für die Wildbienen zu nass und wir wollen direkt nach den Osterferien einen zweiten Versuch wagen, das Schlüpfen der Bienchen aus den Kokons mit den Kindern zu beobachten. Trotzdem haben wir uns auch diesmal intensiv mit den Bienen beschäftigt. Wir haben die Nistplätze der Wildbienen aufgesucht und konnten in unserer transparenten Nisthilfe beobachten, wie sich die Bienchen aufgrund der Temperaturen in die Röhren zurückgezogen haben und auf die Wiederkehr der Sonne warteten. Auch über Honigbienen haben wir uns unterhalten. Gemeinsam haben wir verschiedene Produkte der Bienen angesehen, daran gerochen und gefühlt. Und dann haben wir – vielleicht das letzte Mal leer – die zukünftige Behausung unserer KinderSinnesGarten-Bienen intensiv und von allen Seiten begutachtet. In den Fastnachtsferien haben wir nämlich unsere Klotzbeute an ihrem Platz am Rand des KinderSinnesGarten aufgestellt, haben ein begrüntes Dach gebaut, den Stamm im Boden verankert und das Flugloch vorbereitet. Wir müssen noch ein paar Kleinigkeiten basteln und dann ist die Klotzbeute bereit zum Einzug (bis Mai ist ja nicht mehr viel Zeit). Wir sind schon sehr gespannt, wie das Zusammenleben der Kinder und Bienen funktionieren wird.

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Sparkasse Hegau-Bodensee die Spendenaktion „Schenken mit Herz“. 30 000 Euro werden für Vereinsprojekte ausgeschüttet (maximal 1 000 Euro pro Verein). Wir haben uns dort mit dem Projekt [Honigbienen im KinderSinnesGarten](#) beworben. Von April bis Mitte Dezember erhalten Sparkassenkunden Spendencodes, die an die teilnehmenden Vereine verteilt werden können. Wir bedanken uns vorab für Eure Unterstützung!